

Klamm-heimlich

Unterhalb des Wettersteins durch die Partnachklamm zum höchstgelegenen Kirchdorf Deutschlands

Die Partnachklamm ist eine der eindrucksvollsten Klammen in den bayerischen Alpen. Auf einer Länge von 700 m durchschneidet sie mächtige Lagen von Alpinem Muschelkalk und Partnachschichten am Fuß des Wettersteingebirges. Die Wände der Klamm reichen bis zu 86 m in die Höhe.

Der namensgebende Fluss – die Partnach – entspringt im Reintalanger und wird u.a. durch Schmelzwasser des Schneeferners, dem Rest eines eiszeitlichen Gletschers auf dem Zugspitzplatt, gespeist. Ein außergewöhnlicher Wanderweg durch ein ehemaliges Korallenriff, vorbei an geheimnisvollen Höhlen und dicht entlang der Felsen. An einer Stelle ermöglicht nur ein schmaler Spalt den Durchschlupf.

Die Partnachklamm wurde als Naturdenkmal erst 1912 erschlossen. Wegbereiter für ihre eigentliche Erschließung war das Triften. Im Jahr 1885 brach ein verheerender Windwurf in den Wäldern im Partnach- und Ferchental sowie im Schachengebiet oberhalb des Reintals ein. Damals wurde der Gedanke laut, einen Steig durch die noch nicht zugängliche Partnachklamm anzulegen, um das Triften zu erleichtern. Die notwendigen Arbeiten wurden vom Forstamt veranlasst und zwar ließ man in den steilen Felswänden knapp oberhalb des Flusses Eisenträger anbringen, die mit Holzbohlen belegt wurden. Damit war ein notdürftiger Durchgang gegeben. Das geschah im Jahr 1886. Im Zuge des ständig wachsenden Fremdenverkehrs stiegen nun auch die waghalsigen Touristen in die Partnachklamm. Die hiesige Alpenvereinssektion unter ihrem damaligen Vorsitzenden, Ing. Adolf Zoepritz, der auch die Höllentalklamm schon 1905 erschlossen hatte, ging schließlich im Jahre 1910 an den Ausbau der bis zu achtzig Meter tiefen Schlucht, der 1912 vollendet wurde.

Wir wanderten vom Parkplatz beim Skisprungstadion die Teerstraße entlang, an der Lenzenhütte vorbei bis zum Klammeingang. Nach der Bezahlung des Eintritts führt der Weg durch einen Tunnel, Taschenlampe wäre ganz hilfreich gewesen, direkt in die Klamm. Der enge Weg ist durch Drahtseile gesichert und es kommt von oben etwas an Nässe.



Nach dem Klammende führte uns ein Steig steil bergan nach Vordergraseck. Zuerst leicht ansteigend und dann in Serpentinien hinauf zum Eckbauer 1237m. Das Gasthaus lud zu einer Brotzeit ein. Nach der Rast ging es vorbei an der Seilbahnstation über leichte Grasbuckeln mit einer fantastischen Aussicht aufs Wettersteinmassiv mit Zugspitze, Alpspitze und Dreitorspitze sowie hinüber zum Karwendel und Wank. Dann steil hinunter ins knapp über 1.000 Meter Meereshöhe liegende Wamberg, das höchstgelegene Kirchdorf Deutschlands. Der Weg zu dem kleinen Bilderbuchdorf (27 Einwohner) ist idyllisch. Hier oben scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Nichts als ursprüngliche Architektur und Natur. Wamberg wird erstmals im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Es besteht aus neun Einfirsthöfen überwiegend des 18. und 19. Jahrhunderts mit verputzten Wohnteilen und kleinen Nebengebäuden. Einheitliche Dachdeckung mit Legschindeln bestimmte bis vor kurzem das Ortsbild in besonderer Weise.



Eckbauer 1237m



Wamberg

Pflanzen am Wege: Bergahorn



Der **Berg-Ahorn** (*Acer pseudoplatanus*) ist ein sommergrüner Laubbaum aus der Gattung der Ahorne (*Acer*). Er ist in Europa weit verbreitet und sowohl als Parkbaum als auch forstwirtschaftlich ein wichtiger Vertreter seiner Gattung. Der Berg-Ahorn kann über 30 Meter hoch und über 500 Jahre alt werden. Mit aufstrebenden Ästen und einer abgerundeten Krone besitzt er als Solitärpflanze eine eindrucksvolle Gestalt. Die gegenständigen Blätter sind fünfplappig, wobei die mittleren drei Blattlappen voll ausgebildet sind.

Anfahrt: A 95 bis zum Ende, dann weiter nach Partenkirchen. Auf der Hauptstraße Richtung Mittenwald/Innsbruck bleiben und dem Schild Partnachklamm folgen.. Parkplatz an der Skisprungschanze.
Route: Skisprungschanze, Partnachklamm, Graseck, Eckbauer, Wamberg, Kainzenbad und Parkplatz.
Charakter: Der Weg durch die Klamm ist gut angelegt, bei Nässe von oben. Ansonsten problemlos, familienfreundliche Wanderung mit steilen Anstiegen.
Gehzeiten: 4 1/2 Stunden, **Streckenlänge:** 13 Kilometer
Höhenmeter: 500